Dresden

Winter 1907/08.

Serie B.

V. Konzert.

Programm-Buch

der

Sinfonie-Konzerte

der Generaldirektion

der

Königl. musikalischen Kapelle

und der Hoftheater.

Herausgegeben im Auftrage

der Königl. Hofbuchdruckerei

C. C. Meinhold & Söhne

von

Johannes Reichert.

Dresden

Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne,

Königl. Hofbuchdruckerei.

C. BECHSTEIN

Flügel- und Pianino-Fabrik.

HOFLIEFERANT

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Seiner Majestät des Kaisers von Russland
Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich
Seiner Majestät des Königs von England
Ihrer Majestät der Königin von England
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Majestät des Königs von Spanien
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Rumänien
Ihrer Kgl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden
Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preussen
Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern
Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha
Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Louise von England (Duchess of Argyll).

Grosse goldene Staatsmedaille
für hervorragende gewerbliche Leistungen 1896.

BERLIN N. 5-7 Johannis-Str. | **PARIS (Ier)** 334 Rue St. Honoré. | **LONDON W.** 40 Wigmore-Street.

Bechstein Hall, London W., Wigmore-Street.

Grösste Fabrikation Europas.

Niederlagen der Bechstein'schen Instrumente
befinden sich in allen bedeutenden Städten des
IN- und AUSLANDES.

Fabriken.

I. Fabrik: **5—7 Johannis-Strasse** und **27 Ziegel-Strasse.**
II. Fabrik: **38** und **39 Grünauer-Strasse.**
III. Fabrik: **124 Reichenberger-Strasse.**
IV. Fabrik: **122 Reichenberger-Strasse.**

Vertreter für Dresden: F. Ries, Kgl. Sächsische Hofmusikalienhandlung, Kaufhaus.

Kathleen Parlow.

Dienstag, den 17. März 1908.

5. Sinfonie-Konzert

der

Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.

(Serie B.)

Solistische Mitwirkung: Frl. **Kathleen Parlow.**

Zum ersten Male:

1. **Vierte Sinfonie** in G-dur von *Gustav Mahler.*

Sopran-Solo im 4. Satz: Frau **Nast.**

15 Minuten Pause.

2. **Konzert in D-dur für Violine mit Orchesterbegleitung** von *Peter Tschaikowsky.*

I. Allegro moderato. — Moderato assai.
II. Canzonetta (Andante).
III. Finale (Allegro vivacissimo).

Frl. **Kathleen Parlow.**

3. **Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ von** *Friedr. Smetana.*

4. a) **Nocturne** für Violine *Friedr. Chopin.*
   b) **Polonaise** mit Klavier *Henri Wieniawski.*

Frl. **Kathleen Parlow.**

Flügel: C. Bechstein aus dem Lager von **F. Ries, Kaufhaus.**

Das sechste Konzert der Serie A findet Freitag, den 3. April 1908, das sechste Konzert der Serie B Freitag, den 24. April 1908 statt.

Einlass 6 Uhr. Kasseneröffnung 1/4 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nachdruck verboten!

Jul. Blüthner

Kaiserl. u. Königl. Hof-Pianofortefabrik

Flügel **Leipzig** Pianinos

Ausgezeichnet mit 15 ersten Weltausstellungspreisen,

zuletzt **Paris 1900,** Grand Prix (höchste Auszeichnung),
St. Louis 1904, Grand Prix,
Cape Town 1905, Grand Prix.

Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

HOFLIEFERANT

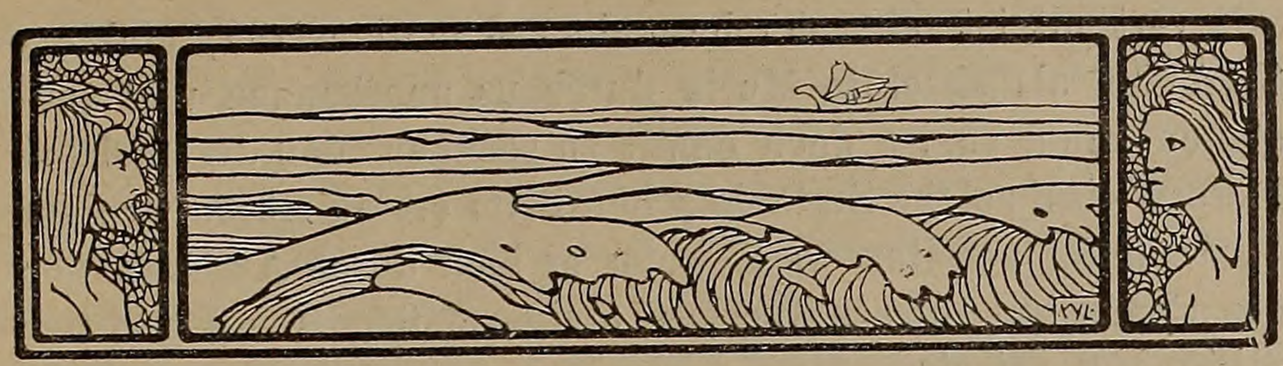
Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin,
Seiner Majestät des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn,
Seiner Majestät des Kaisers von Russland,
Seiner Majestät des Königs von Bayern,
Seiner Majestät des Königs von Württemberg,
Seiner Majestät des Königs von Dänemark,
Seiner Majestät des Königs von Griechenland,
Seiner Majestät des Königs von Rumänien,
Ihrer Majestät der Königin von England,
usw.

Niederlage in **Dresden:**

Julius Blüthner's Pianomagazin

Prager Strasse 12.

Verkauf, Vermietung, Reparatur, Stimmen.



I.

Gustav Mahler

(geb. 7. Juli 1860).

Vierte Sinfonie in G-dur.

Bekanntlich will Mahler seine Sinfonien als „absolute“ Musik aufgefaßt wissen und ist Feind eines sogenannten „Programms“. Bei seinen ersten Sinfonien war es mißverständlich beurteilt worden, daß er durch Überschriften der Fantasie des Hörers einen Anhalt geben wollte. Im Sinne ausgeprägter Programmmusik waren diese Andeutungen, welche übrigens der Fantasie des Hörers den weitesten Spielraum ließen, nicht gemeint. Wenn man die Musik nicht gleich in allen Einzelheiten verstand, so lag dies aber meinem Gefühl nach weniger am Vorhandensein oder Fehlen eines Programms, sondern wohl im allgemeinen an Mahlers ganzer Ausdrucksweise, an die man sich erst gewöhnen mußte. Wie die Sinfonien Beethovens, Bruckners, sind die Mahlers „Ausdrucksmusik“, die sich nicht an ein äußerliches Programm hält. Da man infolge von Mahlers Andeutungen des Charakters dieser Musik glaubte, diesen fürs erste, so eigentümlich erscheinenden Werken nur vom Standpunkte der Programmmusik aus beikommen zu können, ließ Mahler die Überschriften nun ganz weg; nur aus der Musik selbst heraus sollte man die Sinfonien verstehen — sie drücken eben etwas aus, das sich durch die Sprache oder durch andere Künste nicht sagen läßt. Angenommen, daß jemand, der mit Mahlers

Stil vertraut ist oder ihn besonders schnell erfaßt, Mahlers Sinfonien als absolute Musik durchaus anerkennen und verstehen kann, so ist doch damit zu rechnen, daß den meisten Hörern eine solche Sinfonie schon beim ersten Hören weniger Verblüffung bereiten wird, wenn er sich durch Andeutungen des Charakters dieses Werkes einigermaßen in die richtige Stimmung versetzt. Man denke sich ungefähr, einem Hörer würde nur mitgeteilt, es solle eine Beethovensche Sinfonie gespielt werden. Ich glaube bestimmt, daß er einen größeren Genuß hat, wenn er vorher auch weiß, auf welche der Beethovenschen Sinfonien er seine Gedanken einzustellen hat (die Bekanntschaft mit allen neun Sinfonien vorausgesetzt). Bei einer Sinfonie wie der Eroica oder der C-moll oder der Neunten wird's für die Aufnahmefähigkeit, für die Stärke des Mitempfindens wohl immer von größtem Vorteil sein, wenn er — schließlich ganz unwillkürlich — seine Gedanken bereits auf die betreffende Stimmung hinlenkt. Es sei nur daran erinnert, wie die Goetheschen Faustzitate, die Wagner der Neunten beigab, zu ihrem Verständnis geradezu Wunder wirkten. Ein „Programm" waren diese Zitate nicht, sie bezeichneten nur die Stimmung. Ich bin mir auch dessen sicher, daß Mahler die Überschriften zu den einzelnen Sätzen der ersten Sinfonien erst gesucht und gefunden hat, nachdem die Musik bereits da war.

Daß übrigens ein neuzeitlicher Komponist in einem Werke uns einmal in eine Empfindungswelt versetzt, die uns zunächst ferner liegen mag, das ist schließlich sein gutes Recht und kann unter Umständen gerade ein Zeichen eines eigengearteten tondichterischen Vermögens sein. Denn wir können ja uns nicht immer wieder „Durch Nacht zum Licht", „Per aspera ad astra" usw. auf Bahnen bewegen, auf denen ein Beethoven oder Brahms Werke geschaffen haben, die in ihrer Art die Vollendung bedeuten. Auf die Empfindungswelt, in der sich die Mahlersche Vierte bewegt, dürfte zunächst niemand raten, der vielleicht seine anderen Sinfonien gehört hat, etwa gar die Sechste in ihrer Tragik. Und doch wird denjenigen, der weiß, welche intimen Reize Mahler bereits einer so großen Anzahl von Gedichten aus „Des Knaben Wunderhorn" in seinen Liedern abgewonnen hat,

die Vierte kaum befremden. Denn von einem solchen Gedichte, betitelt „Das himmlische Leben“, geht der Charakter dieser ganzen Sinfonie aus. Als Sopransolo bildet dann dieses Lied im vierten Satze gewissermaßen den zusammenfassenden Abschluß von dem, was in den vorhergehenden Sätzen uns vormusiziert worden ist.

Ein Freund Mahlers, Kapellmeister Bruno Walter, hat bereits 1901 in diesem Sinne und im Einverständnis mit dem Komponisten an den Musikschriftsteller Dr. Ludwig Schiedermeier in München einen Brief gerichtet, der gerade auf diese 4. Sinfonie Bezug nimmt. Ich entnehme dem Schreiben, das 1902 in der Zeitschrift „Die Musik“ in dem Schiedermeierschen Aufsatz „Gustav Mahler als Sinfoniker“ veröffentlicht worden ist, folgende Stellen:

> Mahler, der vor Jahren das Lied „Das himmlische Leben“ komponiert hatte, fühlte sich, durch die ergötzliche, kindliche Darstellung dieses himmlischen Lebens angeregt, in solch eine überaus heitere, ferne, sonderbare Sphäre hineinversetzt und das Thematische, das ihm aus dieser ganz eigenen Empfindungswelt entstand, verarbeitete er sinfonisch. Da dies freilich eine eigene Welt war, in der er lebte, ... so bot auch ihr musikalischer Niederschlag wohl viel des Neuen, Überraschenden. Es lag ihm hier wie überall fern, bestimmte Vorgänge und Gedanken zu schildern. Die dieser Sphäre entstammenden Themen wurden ihrer Eigenart gemäß sinfonisch durchgeführt und führten natürlich zu ebenso eigenartigen Kombinationen. Durch kein Programm würde man zum Verständnis dieses Werkes oder einer anderen Mahlerschen Sinfonie gelangen. Es ist absolute Musik und unliterarisch von Anfang bis Ende, eine viersätzige Sinfonie, organisch in jedem Satz und dem, der Sinn für einen subtilen Humor hat, durchaus zugänglich. — Immerhin kann einem schnelleren Verständnis solcher Werke folgendes förderlich sein: Es besteht die Möglichkeit, die Region, aus der so scharfumrissene musikalische Äußerungen kommen, durch ein passendes Bild anzudeuten. Dies ist dadurch zu erklären, daß der durch die Musik dargestellte innere Zustand zugleich auch zu zahllosen (!) Lebensvorgängen in Beziehungen stehen kann, von denen jeder einzelne mehr oder weniger anzudeuten geeignet ist, was von der Musik in unerreichbarer Deutlichkeit geschildert wird . . . . . Sie sehen, daß jemand, der das Wesen der Musik so begriffen hat — als Gleichnis des tiefsten Wesens der Dinge — niemals Musik zu einem Programm schreiben kann. Dagegen wird er imstande sein, eine ganze Unzahl von Bildern zu nennen, deren Wesen mit dem seines Werkes verwandt ist. Unter diesem

Vorbehalte teile ich Ihnen mit, daß die drei ersten Sätze der 4. Sinfonie ein himmlisches Leben schildern könnten: man könnte sich im ersten Satze den Menschen denken, der es kennen gelernt; es waltet darin eine unerhörte Heiterkeit, eine unirdische Freude, die ebenso oft anzieht wie befremdet, ein erstaunliches Licht und eine erstaunliche Luft, der freilich auch menschliche und rührende Laute nicht fehlen. Der zweite Satz könnte die Bezeichnung finden: „Freund Hein spielt zum Tanz auf"; der Tod streicht recht absonderlich die Fiedel und geigt uns in den Himmel hinauf . . . . . „Sankt Ursula selbst lacht dazu", könnte der dritte Satz genannt werden; die ernsteste der Heiligen lacht, so heiter ist diese Sphäre, d. h. sie lächelt nur und zwar lächelt sie, erzählte mir Mahler, wie die Monumente der alten Ritter und Prälaten, die man beim Durchschreiten alter Kirchen mit über die Brust gefalteten Händen sieht, und die das kaum bemerkbare friedenvolle Lächeln der zu ruhiger Seligkeit hinübergeschlummerten Menschenkinder haben; feierliche, selige Ruhe, ernste milde Heiterkeit ist der Charakter dieses Satzes, dem auch tief schmerzliche Kontraste, etwa Reminiszenzen des Erdenlebens, sowie eine Steigerung der Heiterkeit in's Lebhafte nicht fehlen. — Wenn der Mensch nun verwundert fragt, was das alles bedeutet, so antwortet ihm ein Kind mit dem vierten, letzten Satze: „Das ist das himmlische Leben . . . ."

Daß dieses Gedicht des letzten Satzes uns das Verständnis für die ersten Sätze erschließt, erwähnte auch bereits E. O. Nodnagel in einem der ersten Berichte über die Uraufführung (25. November 1901 in München), enthalten in seinem Werke „Jenseits von Wagner und Liszt":

Was die ganze Sinfonie für Stimmungen geben will, das sagt das köstlich naive Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn", das dem Schlußsatz zu Grunde liegt:

Wir genießen die himmlischen Freuden,
Drum tun wir das Irdische meiden.

Dieses Gedicht malt mit kindlicher Fantastik das Leben im Himmel nach Art eines paradiesischen Schlaraffenlandes. Die Mischung aus Mystik, Frömmigkeit und Kinderfreude, wie sie in den Worten:

Wir führen ein englisches Leben,
Sind dennoch ganz lustig daneben

sich ausspricht, ist dem Tondichter auch im musikalischen Stimmungsausdruck meisterhaft gelungen. Das ist wirklich unbefangene und unreflektierte, von Herzen kommende Fröhlichkeit und paradiesische Unschuld. Merkwürdigerweise ist dieser Satz selbst von geistvollen Musikern mißverstanden und parodistisch aufgefaßt worden, weil man die erquickende Kindlichkeit des Ge-

dichts nicht empfand. Daß Mahler nichts ferner gelegen hat als die Absicht, zu parodieren, das beweist in der Partitur die Vortragsvorschrift für die Sängerin „mit kindlich heiterem Ausdruck, durchaus ohne Parodie“.

Dem harmlos-heiteren Grundzug der Sinfonie entspricht die Orchesterbesetzung, die das sonst bei Mahler übliche „schwere Geschütz“ vermeidet. Wir haben: 4 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten; keine Posaunen und Tuba. Das Schlagwerk (Pauken, gr. Trommel, Triangl, Schelle, Glockenspiel, Becken, Tamtam) ist mehr zu feinen, zarten Wirkungen verwendet, auf die sich Mahler außerordentlich versteht. Sehr fein ist auch die Harfe, namentlich im Schlußsatze, benutzt.

Die Themen sind meist durchaus einfach und volkstümlich, dabei von echt Mahlerischer Prägnanz und formeller Abrundung.

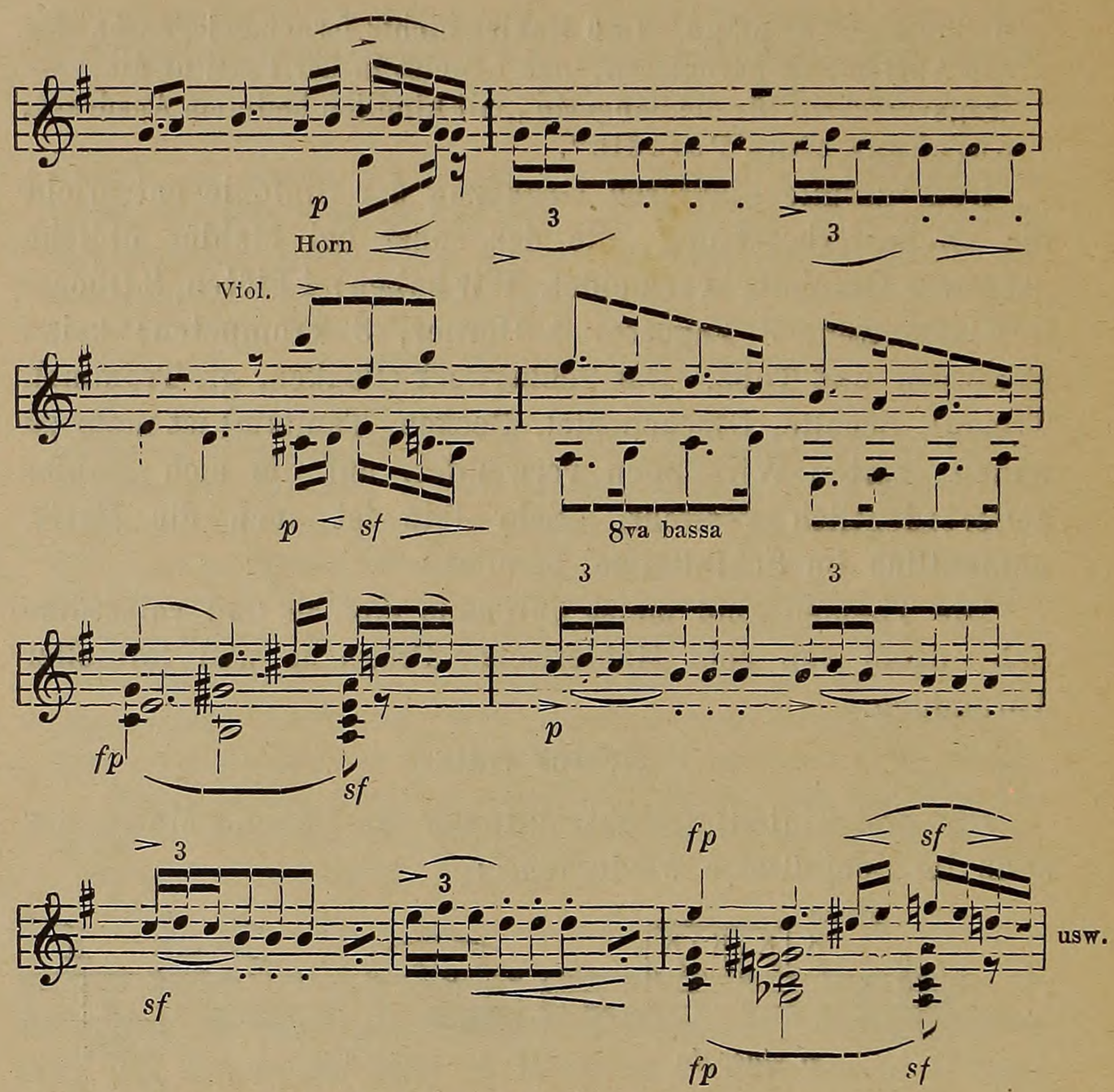
Erster Satz.

Die drei Einleitungstakte bringen ein lustiges Motiv, das auch im Schlußsatze wiederkehrt:

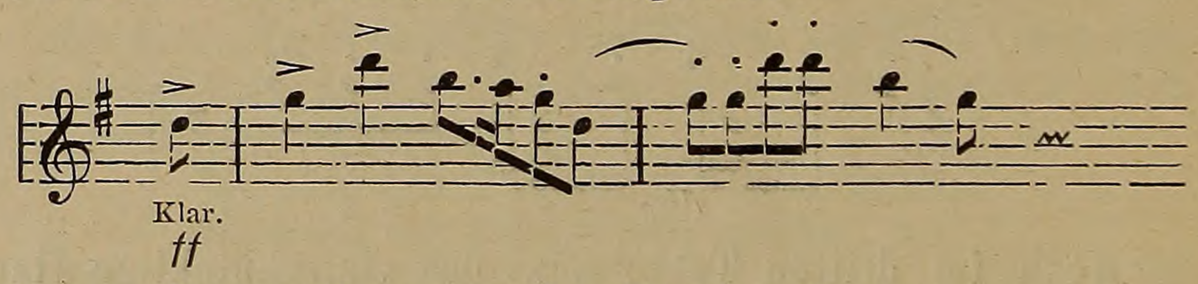
1. Flöten
p staccato *f* *sf* *ff* *dim.* *p*

Noch im dritten Takte setzt das vierzehntaktige Hauptthema ein:

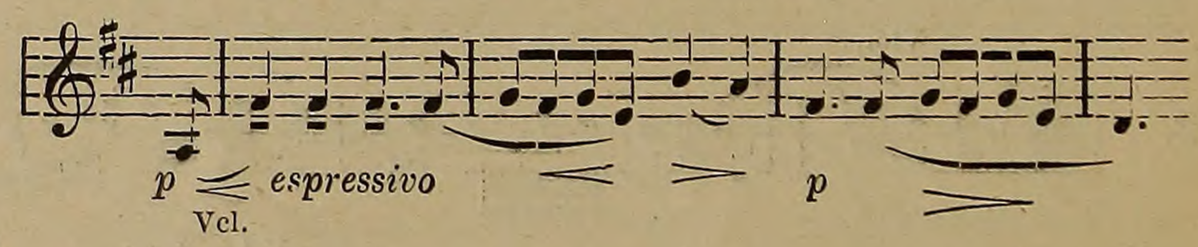
2. Viol.
Br., Vcl., Bässe
p



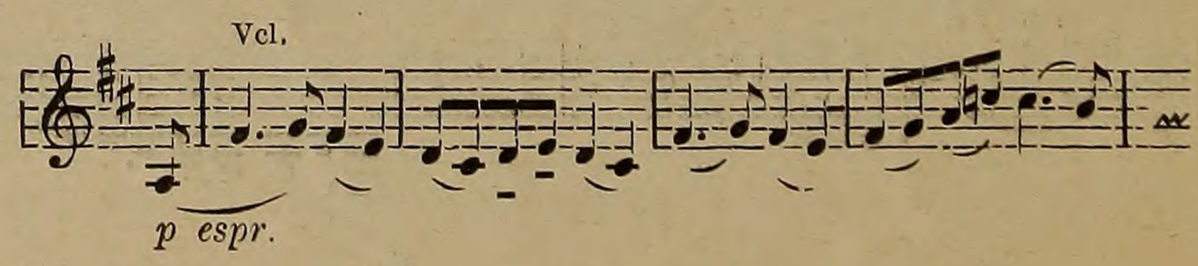
Ein keck volkstümlicher Seitengedanke:

3. 

leitet zum Gesangsthema in der Dominante:

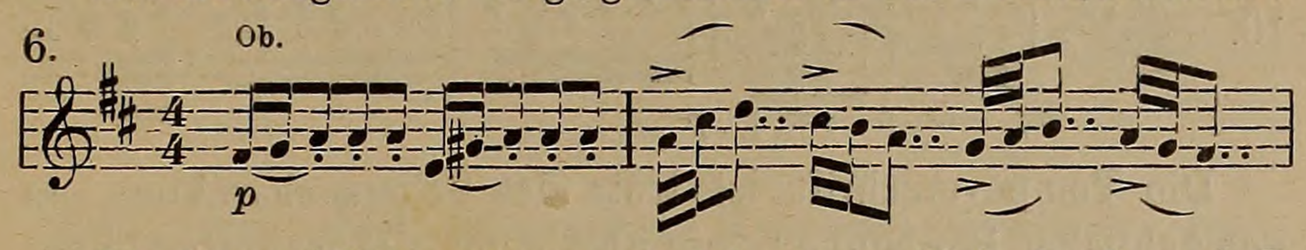
4. 

und

5. 

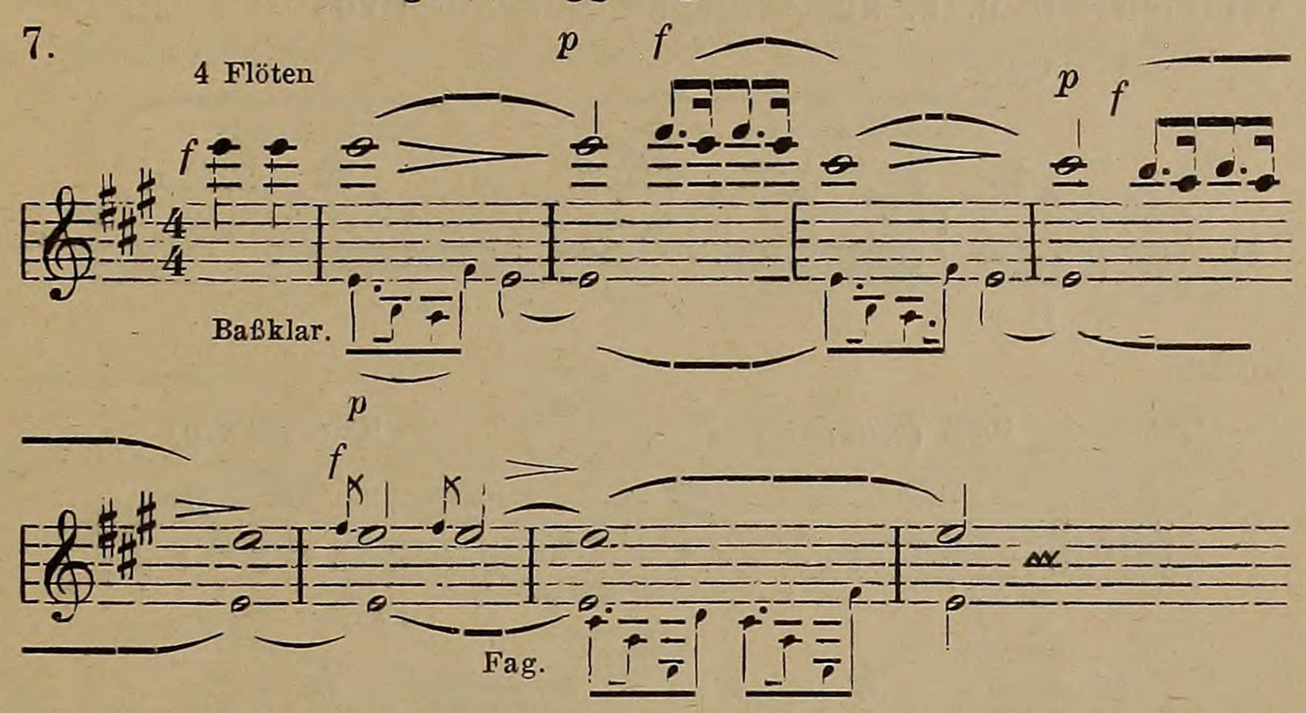
Als Anhangsmotiv folgt gleichfalls in der Dominanttonart:

6.



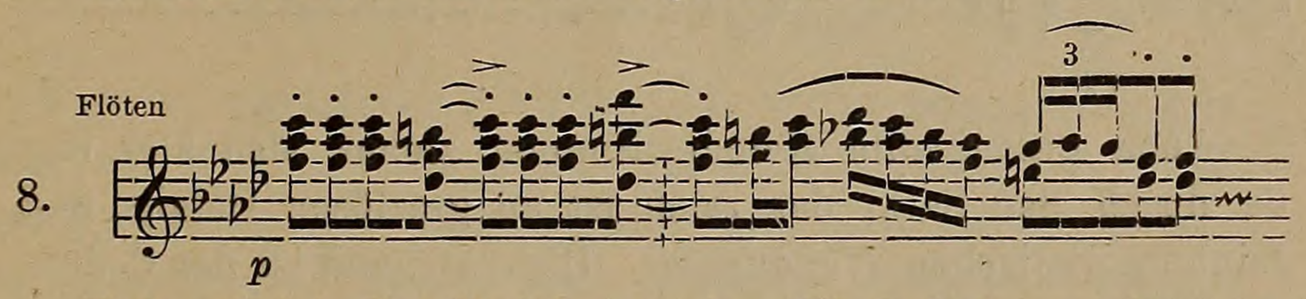
Die Durchführung verwertet namentlich 6, 1 und 2. Neu tritt ein ruhiges, langgezogenes Flötenthema auf:

7.



Erwähnenswert ist auch folgendes Motiv:

8.

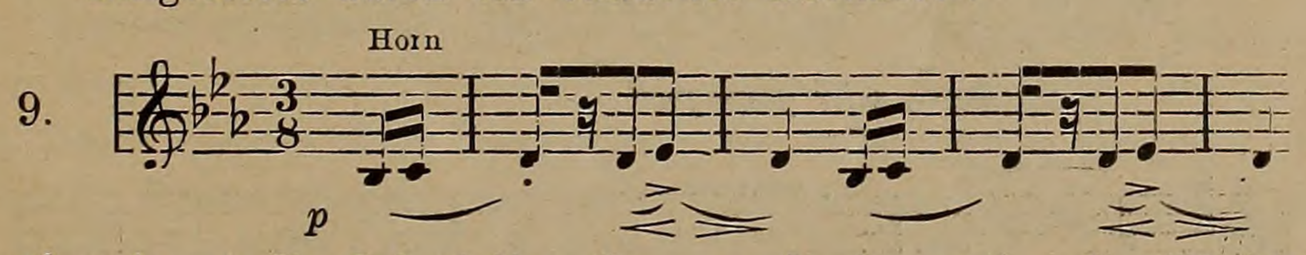


Reizend ist die Einführung des Wiederholungsteils, der die Themen 2 bis 6 in vielfach gänzlich neue Beleuchtung rückt, aber in der Anordnung der Tonarten und der angefügten Coda durchaus der klassischen Form entspricht.

Zweiter Satz.

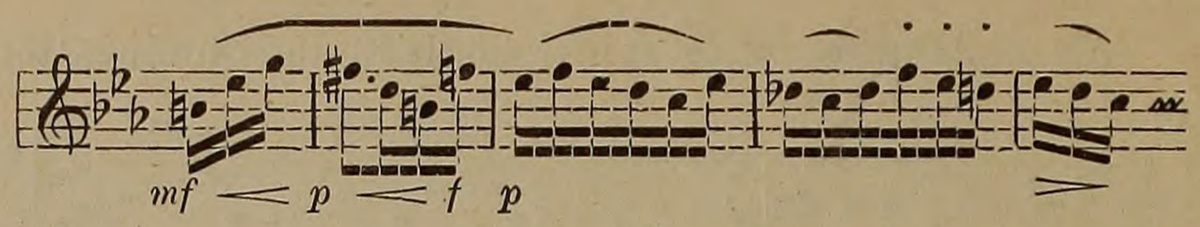
Eingeleitet durch ein einfaches Hornmotiv:

9.



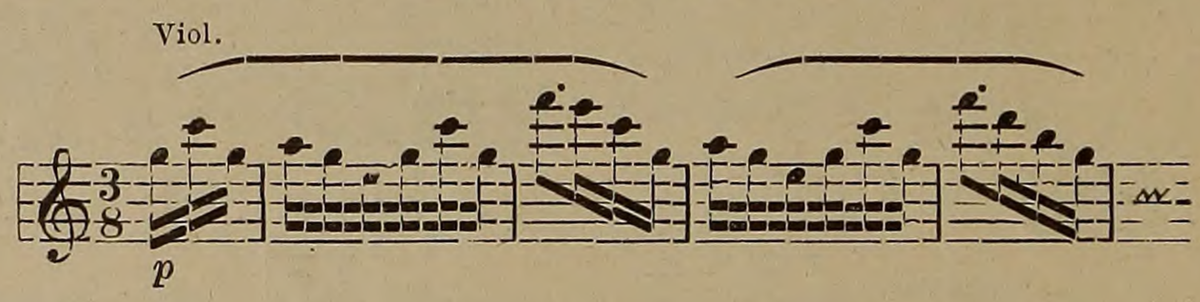
übernimmt die Solovioline (in a, e, h, fis gestimmt) alsbald die Hauptmelodie dieses Scherzos:

10.



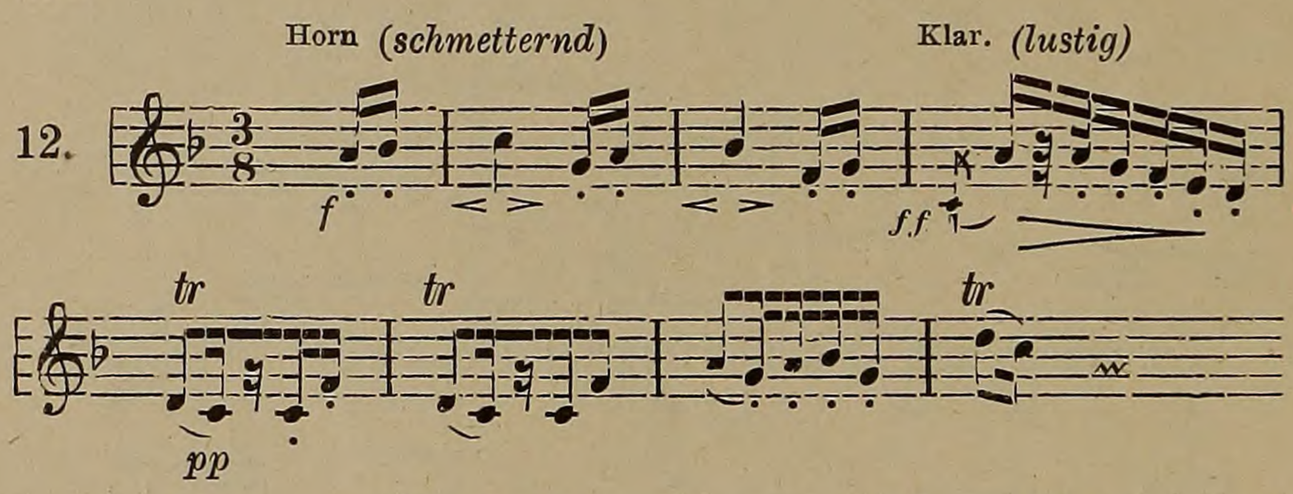
Die Tempovorschrift ist trotz des Scherzocharakters „in gemächlicher Bewegung“, wie überhaupt alle Haupttempi der Sinfonie etwas zur Behäbigkeit neigen. In freier Rondoform kommen wir u. a. auf folgende Nebenmotive:

11.



und

12.

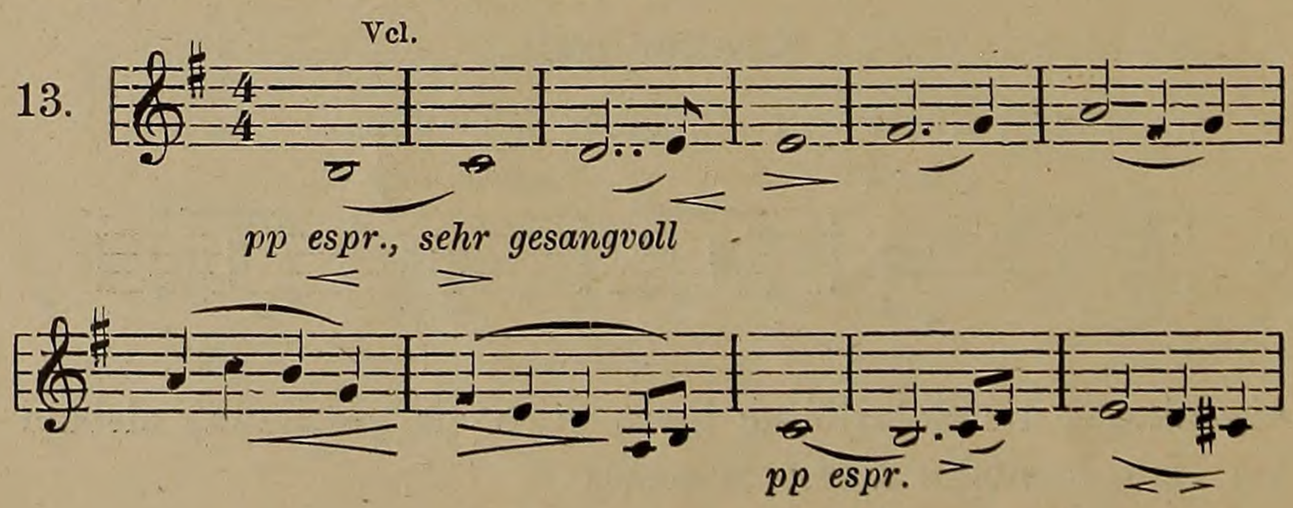


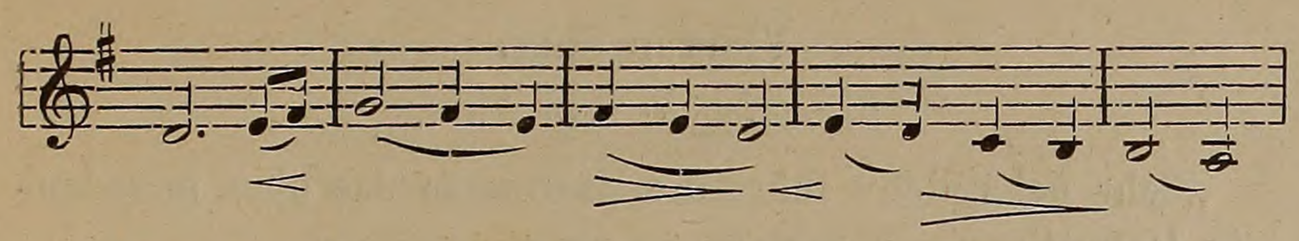
Auch gesangvolle Melodiestimmen ziehen sich hier und da durch den Satz, der reich ist an graziösen Details und feinhumoristischen Wendungen. Überraschend ist der C-dur-Schluß.

Dritter Satz.

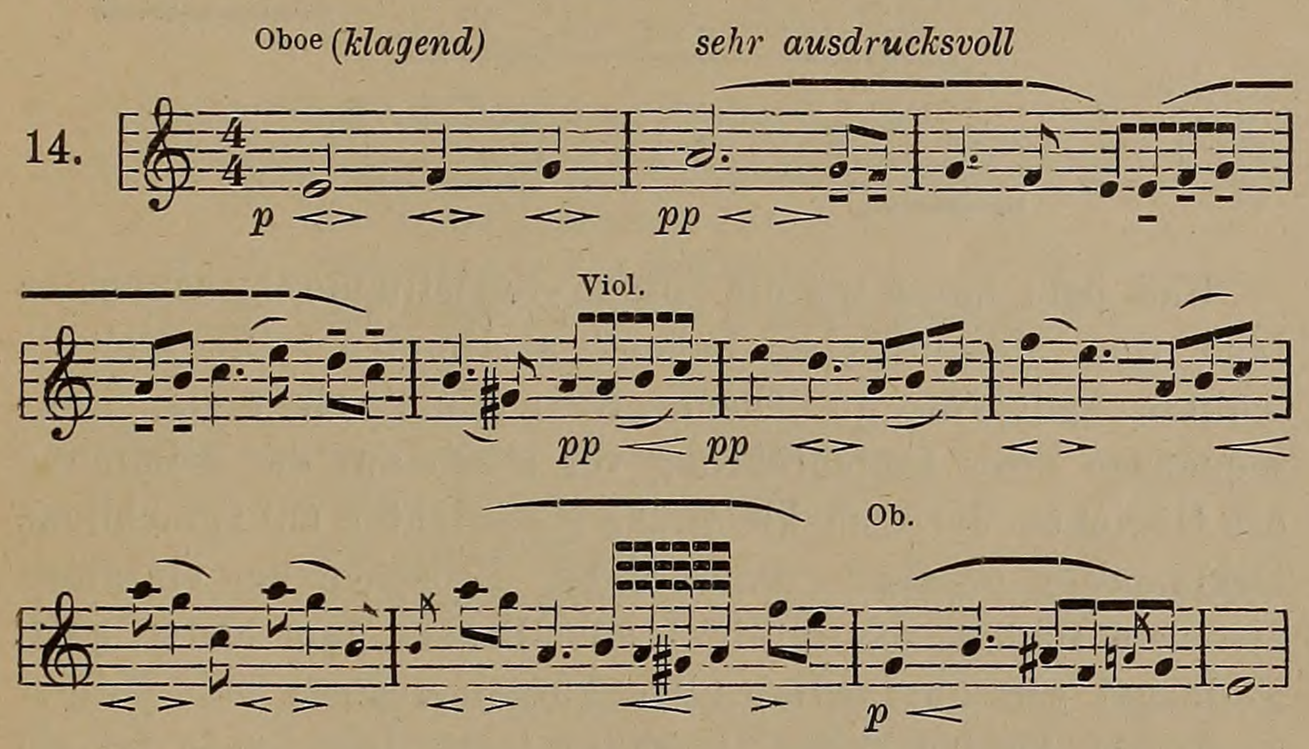
Eine weihevolle Violoncell-Melodie bildet das Hauptthema dieses Adagiosatzes:

13.





Bald treten zart ausdrucksvolle Nebenstimmen hinzu, die durchaus die Stimmung des Themas festhalten. Klagende Laute entringen sich dem zweiten Thema, das den Kern zu leidenschaftlicherer Entwicklung bereits in sich trägt:



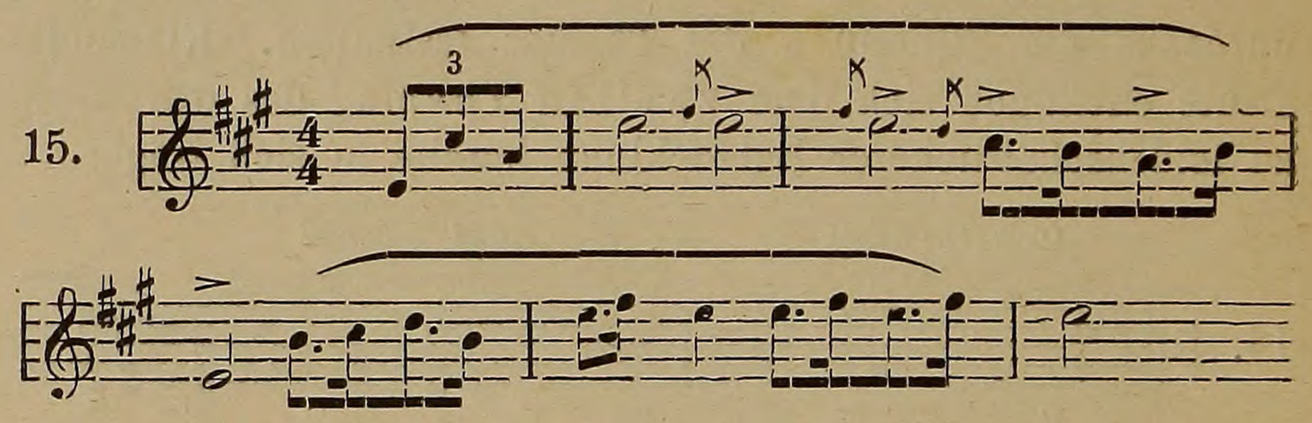
Variiert erscheint 13 wieder, in völlig neuem Gewande dann 14, sich zu schmerzlicher Erregtheit steigernd, rasch jedoch dann wieder umschlagend. Die folgende Variierung des Hauptthemas bringt nach wenigen Andantetakten ein außerordentlich graziöses Allegretto im $^3/_8$-Takt in köstlicher Filigranarbeit. Humorvolle Überraschungen bringt auch das zum $^2/_4$-taktigen Allegro gänzlich umgestaltete Seitenthema 13. Eine plötzlich ernste Wendung des Horns reißt uns aus der übermütigen Stimmung heraus und führt zurück zu abermaliger Variierung von 13 in zartester Farbengebung (hohe geteilte Violinen in geradezu ätherisch mildem Leuchtglanz). In die andachtsvolle Stimmung bricht unvermutet ein rauschendes E-dur-Fortissimo des ganzen Orchesters ein, welches Teile aus dem Hauptthema des Schlußsatzes vorausnimmt, rasch wieder abschwillt und in weihevollster Ergriffenheit wie in weiter, weiter Ferne erstirbt.

Vierter Satz.

Sopran-Solo: Frau Nast.

„Sehr behaglich“ führt die Klarinette das oben angedeutete Hauptthema in zartem *pp* ein:

15.



Und bald hören wir die Sopran-Solostimme ihr schlichtes Lied vom „himmlischen Leben“ anstimmen. Die Melodik schließt sich frei an Thema 15 an und zieht die Konsequenzen ihrer Linienführung vor allem aus der Stimmung des Gedichts, der sich kleinliche Rücksichten auf sprachliche Deklamation durchaus unterordnen. Zwischen den einzelnen Strophen schlägt das Motiv 1 eine Brücke zum ersten Satz. Nodnagel schreibt: „Bei aller Ausgelassenheit hält Mahler doch den Ausdruck der Unschuld fest. Das Ganze ist ein Paradies-Scherzo, eine Himmels-Breugheliade. Die köstlichen Schlußverse nehmen mit der Wendung nach E-dur einen überirdischen, serafischen Klangausdruck an, und in himmlischem Wohllaut mit tiefen, sonoren Glockentönen der Harfe verklingt das an ergreifenden Wundern und echtester, musikalischer Musik überreiche Werk“.

Die Worte der Dichtung lauten:

Wir genießen die himmlischen Freuden,
Drum tun wir das Irdische meiden.
Kein weltlich Getümmel
Hört man nicht im Himmel!
Lebt alles in sanftester Ruh!

Wir führen ein englisches Leben,
Sind dennoch ganz lustig daneben!
Wir tanzen und springen,
Wir hüpfen und singen,
Sankt Peter im Himmel sieht zu.

Johannes das Lämmlein auslasset,
Der Metzger Herodes drauf passet!
Wir führen ein geduldigs,
Unschuldigs, geduldigs,
Ein liebliches Lämmlein zu Tod!

Lukas den Ochsen tät schlachten
Ohn einigs Bedenken und Achten.
Der Wein kost kein Heller
Im himmlischen Keller.
Die Englein, die backen das Brot.

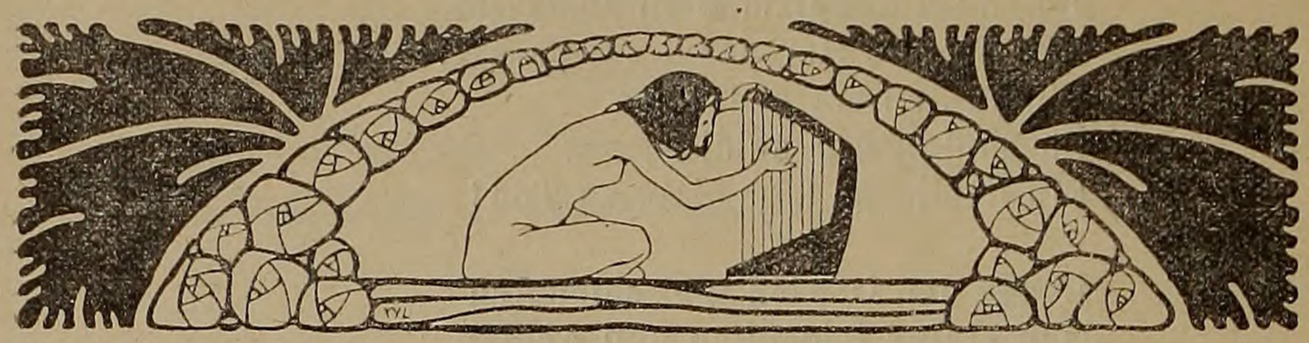
Gut Kräuter von allerhand Arten,
Die wachsen im himmlischen Garten.
Gut Spargel, Fisolen
Und was wir nur wollen.
Ganze Schüsseln voll sind uns bereit.

Gut Äpfel, gut Birn und gut Trauben,
Die Gärtner, die alles erlauben.
Willst Rehbock, willst Hasen,
Auf offener Straßen
Sie laufen herbei.

Sollt ein Fasttag etwa kommen,
Alle Fische gleich mit Freuden angeschwommen.
Dort läuft schon Sankt Peter
Mit Netz und mit Köder
Zum himmlischen Weiher hinein!
Sankt Martha die Köchin muß sein.

Kein Musik ist ja nicht auf Erden,
Die unsrer verglichen kann werden.
Elftausend Jungfrauen
Zu tanzen sich trauen.
Sankt Ursula selbst dazu lacht!

Cäcilie mit ihren Verwandten
Sind treffliche Hofmusikanten.
Die englischen Stimmen
Ermuntern die Sinnen,
Daß alles für Freuden erwacht!



II.

Peter Tschaikowsky

(1840 bis 1893).

Konzert in D-dur für Violine

mit Orchesterbegleitung

(Op. 35).

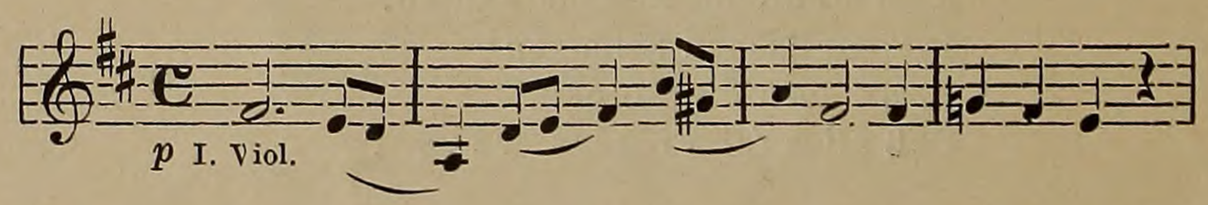
Vorgetragen von Fräulein **Parlow**

(die jetzt 17jährige Violinistin ist in Kanada geboren und betrieb sehr zeitig musikalische Studien. Von London aus ging sie später, durch Mischa Elmans Spiel veranlaßt, zu Elmans Lehrer Prof. Auer in Petersburg. Nach Absolvierung ihrer Studien und verschiedenen Konzerten in Rußland führte sie sich in Berlin ein [6 Konzerte in kurzer Aufeinanderfolge]. Unterdes hat sie außer deutschen Städten auch in Schweden, Norwegen und Dänemark konzertiert).

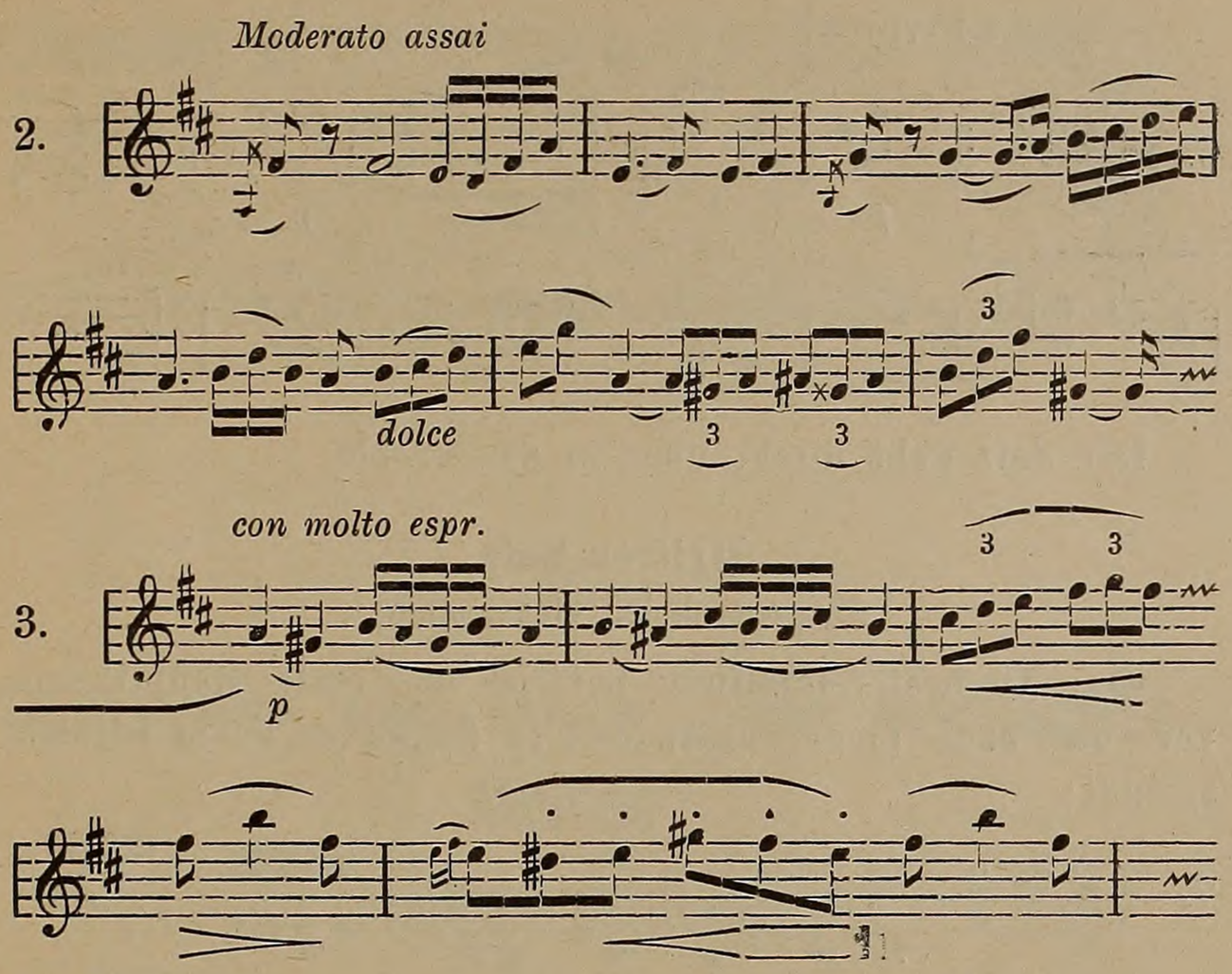
Erster Satz

(Allegro moderato — Moderato assai).

Zart hebt die Einleitung an:

1. 

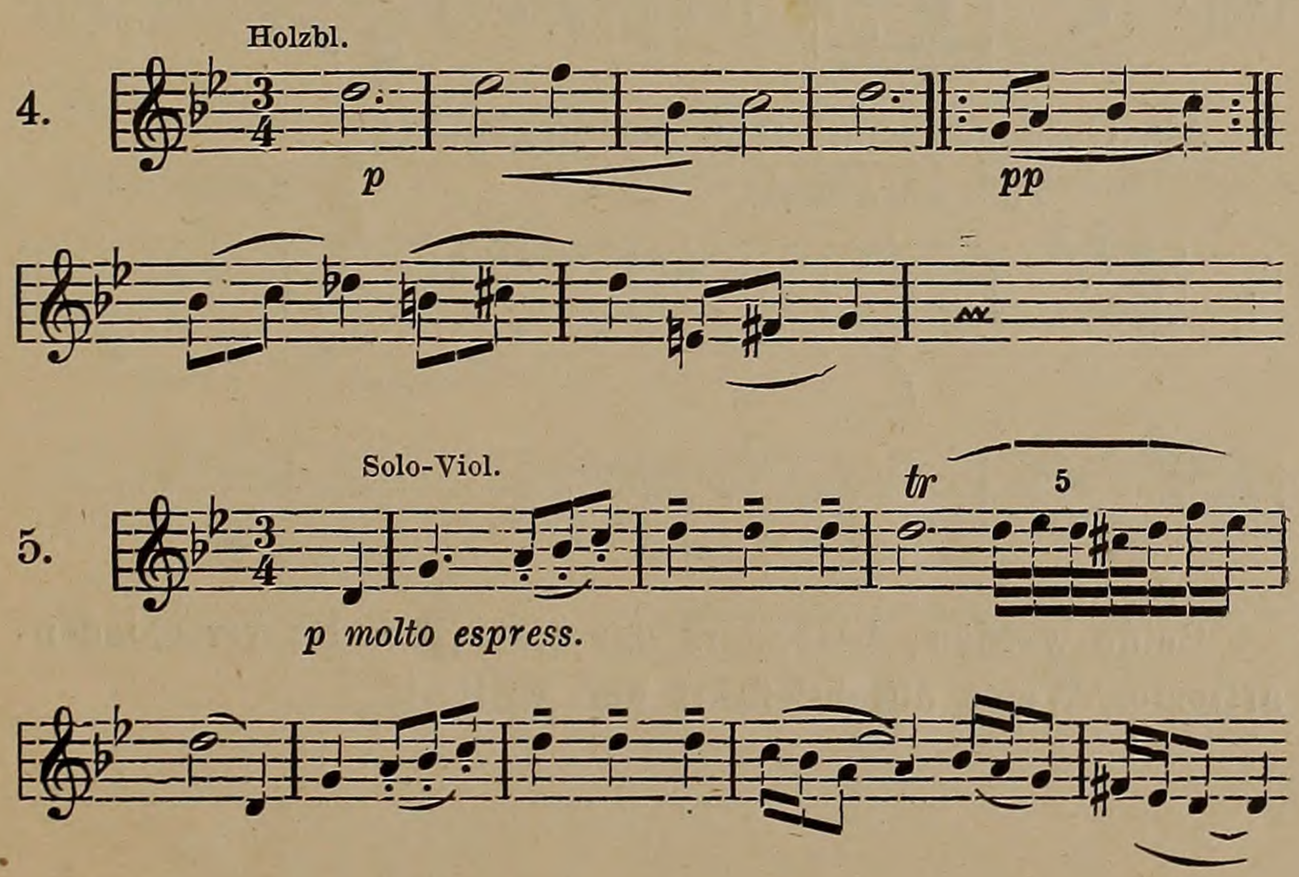
Bald bereitet sich das erste Hauptthema vor. Die beiden Hauptthemen, auf Grund derer sich der Satz in freier sinfonischer Form entwickelt, sind:

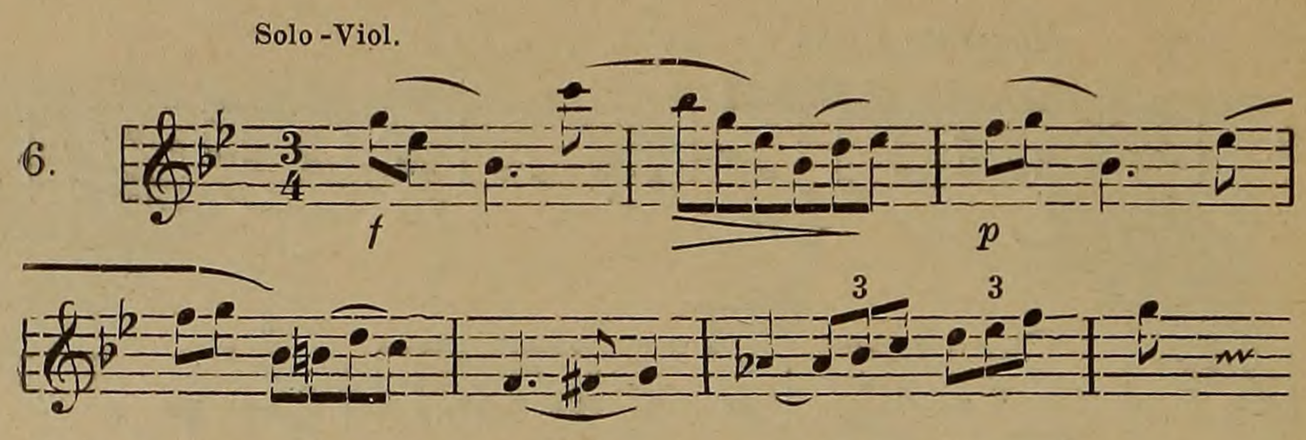


Zweiter Satz

Canzonetta (Andante).

Der meist in zart elegischer Stimmung gehaltene Satz hat folgende Themen:



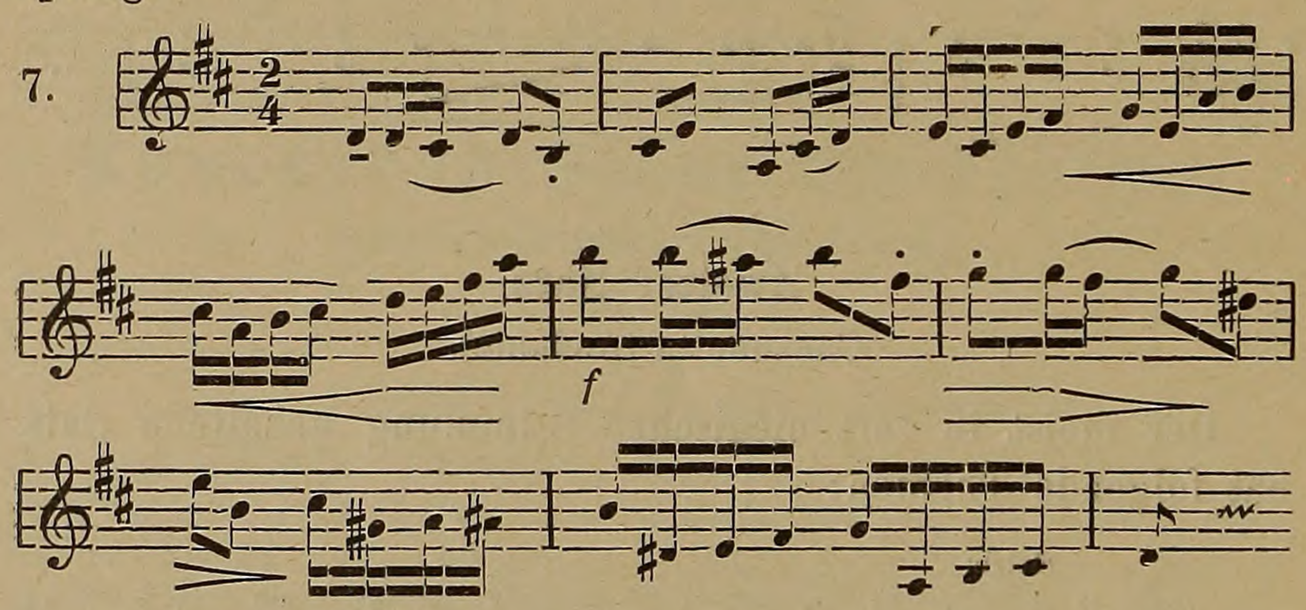


Der Satz geht direkt über in das Finale:

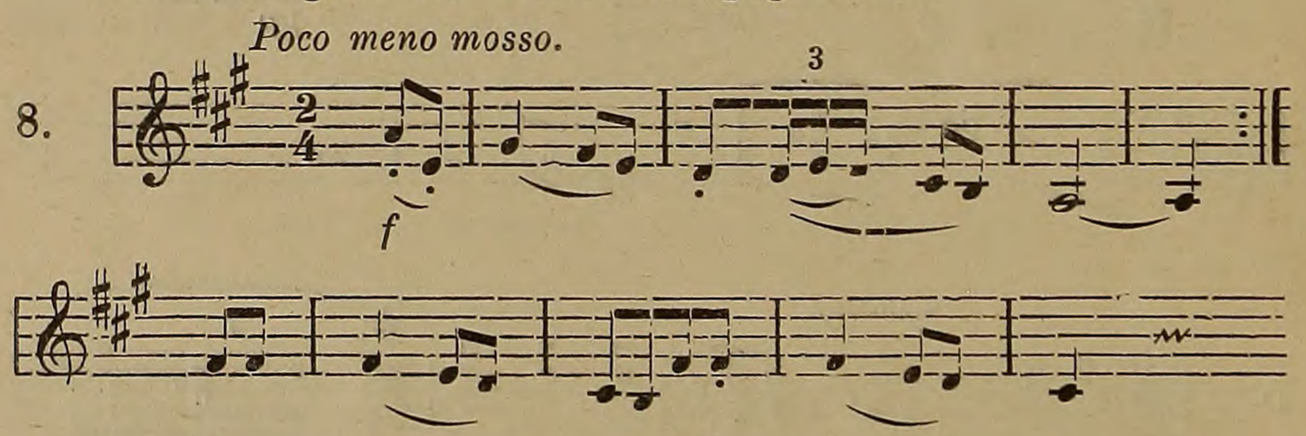
Dritter Satz

Finale (Allegro vivacissimo).

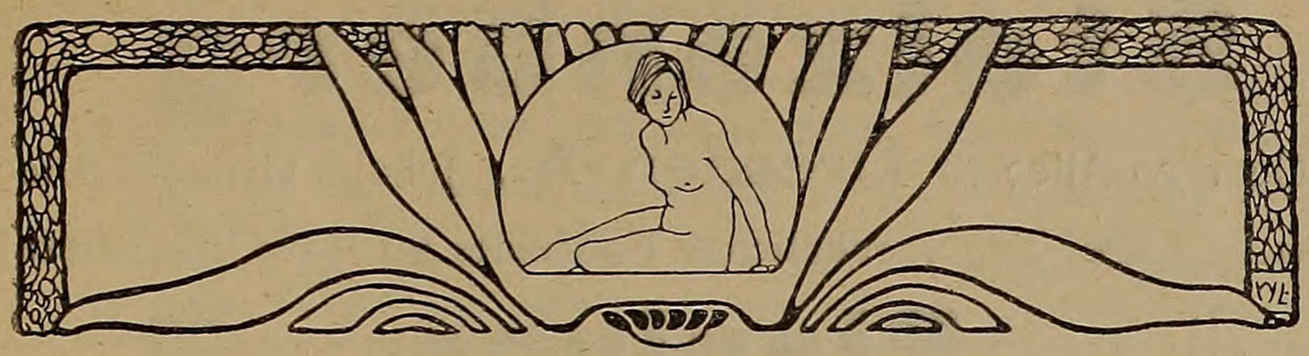
Eine Orchestereinleitung bereitet das erste Hauptthema vor, das nach einer Solokadenz in folgender Form herausspringt:



Als Gesangsthema steht ihm gegenüber:



Beide werden, besonders das erste, in der verschiedenartigsten Weise durchgeführt und variiert.



III.

Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“

von *Fr. Smetana.*

IV.

a) **Nocturne** (D-dur) } für Violine mit Klavier { *Fr. Chopin.*
b) **Polonaise** } für Violine mit Klavier { *Henri Wieniawski.*

Vorgetragen von Frl. **Kathleen Parlow.**

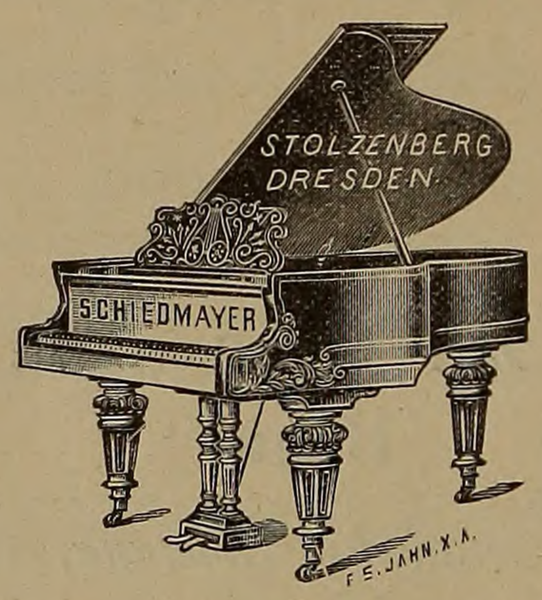
Piano- und Harmonium-Haus

Stolzenberg

Johann Georgen-Allee 13 **Dresden-A.**, Johann Georgen-Allee 13.

Grösstes Lager nur vorzüglicher Fabrikate zu Kauf und Miete!

Flügel, **Pianinos** **Harmoniums,**



von idealer Vollkommenheit zu billigsten Preisen.

Höchster Rabatt bei Barzahlung. Günstige Teilzahlungen. Umtausch älterer Instrumente.

PHONOLA

und

PHONOLA-PIANOS

mit Künstler-Notenrollen

enthaltend das **Originalspiel** erster Meister, als *d'Albert, Busoni, Careño, Grieg, Reisenauer* usw.

Das Vollendetste für persönliches Spiel.

Vorführung bereitwilligst.

Ludwig Hupfeld, A.-G., Leipzig.

Filiale Dresden, Prager Strasse 9.

Dresdener Musik-Schule, Neumarkt 2, II.

I. Zweiganstalt: Blasewitz, Berggartenstrasse 1.
II. Zweiganstalt: Chemnitzerstrasse 20, II.
III. Zweiganstalt: Radebeul, Leipzigerstrasse 58.

Artistischer Rat: **Böckmann, Franz, Lewinger, Dr. Müller, Nicodé, Schmidt, Schneider, Stein.**

Im Studienjahr 1906/1907: 525 Schüler, 46 Aufführungen, Lehrfach-Frequenz 1230 Schüler, 66 Lehrer, erste Kräfte. 1. Fachschule für das Berufsstudium aller musikalischen Kunstgebiete, zerfällt in Mittelschule und Hochschule. 2. Akademie, erteilt Unterricht an Kunstfreunde. 3. Vorschule, bezweckt gediegene Grundlage. Prospekt und Auskunft durch die Direktion. Sprechzeit: Neumarkt 2, II, Montags und Freitags 12—1 Uhr, in Blasewitz Mittwochs und Sonnabends 2—3 Uhr, Chemnitzer Strasse werktäglich 2—3 Uhr und in Radebeul Montags und Donnerstags 12—1 Uhr.

R. L. Schneider, Direktor.

Den Bombastus-Werken ist es gelungen, in ihren Erzeugnissen

das Vollkommenste der Neuzeit :: ::

das Vollkommenste **aller Zeiten** auf kosmetischem Gebiete zu schaffen.

Weit über 3000 glänzende fachmännische Gutachten
— innerhalb dreier Jahre — von Ärzten, Zahnärzten usw. dokumentieren den hervorragenden Wert der Bombastus-Erzeugnisse.

Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseur-Geschäften:

Bombastus-Mundwasser, Zahncrême und Zahnpulver
Bombastus-Kopfschuppenwasser (Nurunnitzar)
Bombastus-Wasser gegen Haarausfall (Ulianar-Komposition)
Bombastus-Haarcrême
Bombastus-Teint Astril (zur Pflege der Haut)
Bombastus-Kölnisch-Wasser mit **Blüten-** oder **Waldesduft.**

Fordern Sie **nur Bombastus-Erzeugnisse** und weisen Sie alles andere entschieden zurück! Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die **Bombastus-Werke** in **Potschappel-Dresden.**

Pfunds Vollmilch nur I. Sorte
ist pasteurisiert und gereinigt, daher
frei von Krankheitserregern jeder Art.
Pfunds Molkerei, Dresden. Telephon: 3831 u. 3832.

Wer kennt Plauen?

Plauen i. V., bekannt als größter Industrieplatz für Gardinen, Stickereien usw., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken usw. hat, wende sich vertrauensvoll an das Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden, nur Waisenhausstraße 19, Bierling-Passage. Fernsprecher 1033.

E. Hoffmann

Piano-Magazin u. Musikalien-Handlung, Leihanstalt — Antiquariat und Verlag.

Fernruf 9922. **Amalienstr. 9.** Fernruf 9922.

Kataloge über antiqu. Musikalien gratis u. franko.

Nr. 3. Spezial-Katalog über **Orgel- und Harmonium-Musikalien.**
Nr. 4. Spezial-Katalog über **Vokal-Musikalien** (Klavier-Auszüge m. T., Chorwerke, Humoristika, einstimmige Lieder usw.).
Nr. 5. Verzeichnis über **antiquarische Orchester- und Instrumental-Musikalien,** Schulen, Studien, Soli für alle Orchester-Instrumente mit Orchester- oder Instrumental- und Pianobegleitung. Kammermusik.
Nr. 6. Spezial-Katalog über **2 händige Pianoforte-Musik.**
Anhang zu Katalog Nr. 6. 12, 8, 6 und 4 händige Pianoforte-Musik.

Allein-Vertreter der Hofpianofabriken Jul. Feurich, Leipzig; Rud. Ibach, Barmen; Schiedmayer & Söhne, Stuttgart, u. a. m.

Dampf-Waschanstalt „Edelweiss".

Philipp Stolte.

Gardinenwäscherei und Appretur. Kunstplättanstalt.

Dresden-Neust., Grossenhainerstr. 132, Telephon Nr. 5430.

Hollacks Malz-Gesundheitsbier

ist das beste Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvaleszenten. **Vielfach ärztlich empfohlen.** Zu haben im

Generaldepot Edm. Queck, Dresden.
Königsbrücker Strasse 10.

C. A. KLEMM

Königl. Sächs. Hofmusikalienhändler.

DRESDEN-A. 9.

Augustusstrasse. ✻ Fernsprecher 1071.

Leipzig. Chemnitz.

Musikalien-Sortiment und Verlag
Leihanstalt für musikal. Literatur.

Pianoforte-Verkauf und -Vermietung.

Alleinige Vertretung von

STEINWAY & SONS

New York und Hamburg.

Engros **Ernst Müller, Saitenfabrik** Export

Marienstrasse 34 Dresden-A. 1 Marienstrasse 34.

Elektro-Motor-Betrieb.

Garant. quintenreine Saiten eig. Methode, drahtsichere übersponnene Saiten.
Herstellung auf eigens konstruierten Maschinen genau nach Wunsch und Angabe für alle Instrumente, sowie auch nach Berechnung für dieselben.
Kolophon, eigene feinste anerkannte Mischungen.

Piano-, Streich- u. Schlag-Instrumenten-Handlung.

Prog-082

C. F. A. Richter & Sohn

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Wallstraße 7

:: Telephon 1074 ::

Wolfframm

Pianos

Mignonflügel
Pianinos
Harmoniums

Alleinverkauf des Klavierspielapparates „Triumphola“

Victoriahaus
II. Etage (Aufzug)
Dresden

Miete. * Reparaturen. * Stimmungen.